

Wirtschaftliche Einschätzung erreicht in der EU und im Euroraum 21-Jahres-Hoch

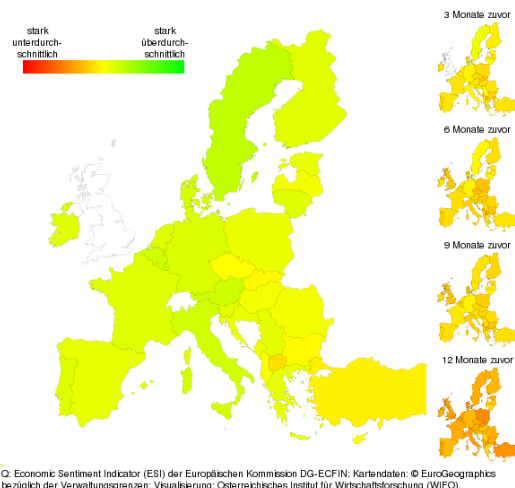
Im Juni stieg der Economic Sentiment Indicator (ESI) sowohl in der EU (+3,0 Punkte) als auch im Euroraum (+3,4 Punkte) im Vergleich zum Mai erneut stark an. Mit 117,0 Punkten (EU) bzw. 117,9 Punkten (Euroraum) lag der ESI weit über seinem langjährigen Durchschnitt und dem Niveau vor der Pandemie und erreichte ein 21-Jahres-Hoch. Der Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) stieg ebenfalls deutlich an (+1,2 Punkte auf 111,5 Punkte in der EU und +1,6 Punkte auf 111,6 Punkte im Euroraum) und erreichte damit in beiden Regionen den höchsten Stand seit November 2018.

Der ESI wird von der Europäischen Kommission aus den Vertrauensindikatoren der Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel, Dienstleistungen und Verbraucher erstellt. Diese Vertrauensindikatoren wiederum basieren auf europaweit einheitlich durchgeführten Konjunkturbefragungen. Die österreichischen Daten für die Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen und Dienstleistungen werden vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests erhoben.

EU-weite Entwicklungen

In der EU wurde der Anstieg des ESI durch die Verbesserung des Vertrauens im Dienstleistungssektor vorangetrieben, aber auch alle anderen untersuchten Wirtschaftszweige (z.B. Industrie, Einzelhandel, Bauwirtschaft) und Verbraucher verzeichneten eine Verbesserung. Auf Länderebene erreichte der ESI in Deutschland (+5,0 Punkte) ein Allzeithoch und stieg auch in Italien (+2,1 Punkte), den Niederlanden (+1,9 Punkte), Frankreich (+1,3 Punkte) und Polen (+0,2 Punkte). Von den sechs größten EU-Ländern verzeichnete nur Spanien einen leichten Rückgang (-1,1 Punkte).

Economic Sentiment Indicator - Juni 2021



© Economic Sentiment Indicator (ESI) der Europäischen Kommission DG-ECFIN; Kartendaten: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen; Visualisierung: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

Der Vertrauensindikator der Sachgütererzeugung stieg den siebten Monat in Folge (+0,9 Punkte) und erreichte ein neues Wirtschaftliche Einschätzung erreicht 21-Jahres-Hoch in der EU und im Euroraum Allzeithoch. Die Verbesserung resultierte aus sehr positiven Entwicklungen bei den Einschätzungen der Unternehmen zum aktuellen Stand der Auftragsbestände und der Lagerbestände, die teilweise durch einen Rückgang der Produktionserwartungen (die im April ein Allzeithoch erreicht hatten) kompensiert wurden.

Die Beurteilung der Exportaufträge erreichte den höchsten Wert, während die Lagerbestände als knapper denn je eingeschätzt wurden. Von den Fragen, die nicht in den Vertrauensindikator einbezogen werden, verbesserten sich auch die Einschätzungen der Unternehmen zu den Exportaufträgen, während die Beurteilungen der rezenten Produktionsentwicklung gegenüber dem im Mai erreichten Höchststand leicht zurückgingen.

Im Dienstleistungsbereich verzeichnete der Vertrauensindikator den vierten deutlichen



Anstieg in Folge (+6,0 Punkte). Er erreichte den höchsten Stand seit Februar 2018 und liegt wieder deutlich über seinem langfristigen Durchschnitt. Dies ist auf die zunehmend optimistischeren Einschätzungen in Bezug auf die rezente Geschäftslage und die rezente Nachfrage sowie die optimistischeren Nachfrageerwartungen zurückzuführen.

Der Indikator des Verbrauchervertrauens stieg zum fünften Mal in Folge (+1,5 Punkte) getrieben durch eine Verbesserung aller Komponenten (verbesserte Einschätzungen der Haushalte in Bezug auf die rezente und künftige Entwicklung der eigenen Finanzlage, verbesserte Einschätzungen der generellen wirtschaftlichen Entwicklung und gestiegene Vorhaben für größere Anschaffungen).

Im Einzelhandel stieg der Vertrauensindikator zum vierten Mal in Folge (+3,8 Punkte). Dies spiegelt die verbesserte Beurteilung der rezenten Geschäftslage und den niedrigsten Wert hinsichtlich der Einschätzung der Lagerbestände wider. Die Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage sanken im Einzelhandel leicht gegenüber ihrem hohen Niveau vom Mai.

Der Vertrauensindikator der Bauwirtschaft verbesserte (+0,6 Punkte) aufgrund der optimistischeren Beurteilungen der Auftragslage und trotz etwas weniger optimistischer Beschäftigungserwartungen.

Der Vertrauensindikator der Finanzdienstleister, der nicht für die Ermittlung des ESI herangezogen

wird, stieg im Juni erneut stark an (+8,4 Punkte), dank der positiveren Einschätzungen der rezenten Geschäftslageentwicklung, der rezenten Nachfrage und der Nachfrageerwartungen.

Der weitere Anstieg des Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) im Juni (+1,2 Punkte) wurde von optimistischeren Beschäftigungsplänen in der Industrie und im Dienstleistungssektor getragen, die den leichten Rückgang in der Bauwirtschaft weitgehend ausglich. Im Einzelhandel waren die Beschäftigungspläne nahezu stabil.

Im Einklang mit den optimistischen Beschäftigungsergebnissen gingen die Erwartungen zur Arbeitslosigkeit unter den Verbrauchern, die nicht in die Berechnung des EEI miteinbezogen werden, weiter zurück und erreichten den niedrigsten Stand seit August 2019.

Der Ausblick auf die weitere Entwicklung der Verkaufspreise verbesserte sich im Juni in allen Wirtschaftsbereichen zum vierten Mal in Folge (Sachgütererzeugung, Dienstleistungen, Einzelhandel und Bauwirtschaft). Die Erwartungen erreichten in der Sachgütererzeugung und im Einzelhandel ein Allzeithoch und in der Bauwirtschaft den höchsten Stand seit Januar 1992. Im Dienstleistungssektor sind die Verkaufspreiserwartungen wieder auf ihr Niveau vom Januar 2019 zurück. Auch unter den Verbrauchern stiegen die Preiserwartungen erneut an.

